

Inhaltsverzeichnis

1. EI(N)LEITUNG	15
2. EMPIRISCHES FUNDAMENT VON SOCIAL EGG FREEZING	20
2.1. Das Ticken der biologischen Uhr	21
2.1.1. Biologisches Tick: Zeitliche Entwicklung der Fertilität	22
2.1.2. Soziales Tack: Entwicklung des mittleren Alters Erstgebärender	28
2.2. Kryokonservierung von Eizellen	34
2.2.1. Medical Egg Freezing – Kryokonservierung bei medizinischer Indikation	37
2.2.2. Social Egg Freezing – Kryokonservierung ohne medizinische Indikation	39
2.3. Verfahren der Kryokonservierung von Eizellen	44
2.3.1. 1. Schritt: Gewinnung der Eizellen	44
2.3.2. 2. Schritt: Einfrieren der Eizellen	48
2.3.3. 3. Schritt: Auftauen der Eizellen	53
2.3.4. 4. Schritt: Befruchtung der Eizellen	55
2.4. Sicherheit der Eizell-Kryokonservierung für Mutter und Kind	57
2.4.1. Risiken infolge der Eizell-Kryokonservierung	58
2.4.2. Risiken infolge einer späten Schwangerschaft	61
2.5. Entwicklung der Nachfrage von Social Egg Freezing	62
2.6. Kosten der Kryokonservierung von Eizellen	66
2.7. Stellungnahmen medizinischer Fachgesellschaften	68
2.7.1. American Society for Reproductive Medicine	68
2.7.2. European Society of Human Reproduction and Embryology	70
2.7.3. FertiPROTEKT	71
2.8. Social Egg Freezing aus soziologischer Perspektive	72
2.8.1. Charakteristik von Social Egg Freezing Nutzerinnen	73
2.8.2. Gesellschaftliche Einstellungen zu Social Egg Freezing	78

3. RECHTLICHE REGELUNGEN VON SOCIAL EGG FREEZING	82
3.1. Rechtliche Regelungen im deutschsprachigen Raum	84
3.1.1. Gesetzeslage in Österreich	85
3.1.2. Gesetzeslage in Deutschland	93
3.1.3. Gesetzeslage in der Schweiz	101
3.2. Rechtliche Regelung von Social Egg Freezing in Israel	104
3.3. Entwicklung rechtlicher Regelungen zu Social Egg Freezing	109
3.3.1. Entwicklung rechtlicher Regelungen	110
3.3.2. Entwicklung normativer Hintergrundüberzeugungen	115
4. PRINZIPIENETHISCHE ANALYSE VON SOCIAL EGG FREEZING	119
4.1. O tempora, o mores! Ethisches Entscheiden in wertpluralen Zeiten	121
4.1.1. Ethik und das Faktum der Pluralität	122
4.1.2. Principlism-Ansatz von Beauchamp & Childress	125
4.1.3. Kritische Würdigung des Principlism	130
4.2. Social Egg Freezing und das Prinzip der Autonomie	137
4.2.1. Philosophische Evolution des Autonomiebegriffes	138
4.2.2. Social Egg Freezing im Spiegel reproduktiver Autonomie	148
4.2.3. Social Egg Freezing im Spiegel relationaler Autonomie	160
4.3. Social Egg Freezing und das Prinzip des Nicht-Schadens	169
4.3.1. Parfit, Peter und das Problem der Nicht-Identität	171
4.3.2. Risiko eines physischen Schadens	175
4.3.3. Zeitlicher Aufschub als Form der Schädigung	180
4.3.4. Falsche Hoffnungen als Form der Schädigung	185
4.4. Social Egg Freezing und das Prinzip der Fürsorge	193
4.4.1. Kinderwunsch und Kinderlosigkeit	195
4.4.2. Nutzen von Social Egg Freezing	198
4.4.3. Umfang und Grenze ärztlicher Fürsorge	201
4.5. Social Egg Freezing und das Prinzip der Gerechtigkeit	207
4.5.1. Reproduktive Ungerechtigkeit in der Arbeitswelt	210
4.5.2. Social Egg Freezing als Katalysator reproduktiver Gerechtigkeit?	212
4.5.3. Social Egg Freezing als firmeninternes Angebot	223
4.6. Fazit der prinzipienethischen Erörterung	229

5. SOCIAL EGG FREEZING UND DAS GUTE LEBEN	236
5.1. Das gute Leben als Orientierung in der Ethik	238
5.1.1. Das gute Leben als ethischer Maßstab	239
5.1.2. Das gute Leben und die Zeitlichkeit menschlicher Existenz	247
5.2. Das gute Leben als Orientierung bei Social Egg Freezing	254
5.2.1. Der Mensch im Verhältnis zu natürlichen Grenzen	255
5.2.2. Grenzen im Verhältnis zu einem guten Leben	265
5.2.3. Technik im Verhältnis zu einem guten Leben	275
5.3. Fazit: Social Egg Freezing, homo liber und das gute Leben	285
6. KONKLUSION UND AUSBLICK	293
7. EINE ANEKDOTE ZUM SCHLUSS	299
8. LITERATURVERZEICHNIS	301
8.1. Bibliographie	301
8.2. Internetquellen	310
8.3. Abbildungsverzeichnis	314